

Zu viel Stoff: Sammlung von Altkleidern gestoppt

Steirer, die daheim festsitzen, mustern im Übermaß Gegenstände aus. Konsequenz: 20 Prozent mehr Altkleider, Lagerkapazitäten ausgereizt.

Von Christian Penz

Bei den rund 1600 steiermarkweit aufgestellten Altkleidersammelcontainern gilt ab sofort: „Nichts geht mehr – Annahmestopp!“ Grund für den Appell vom Dachverband der Abfallwirtschaftsverbände und von den Altkleidersammelungsanbietern ist ein verfrühter Frühjahrsputz der Steirer in ihren eigenen vier Wänden. Sprich: Die Steirer, die wegen Corona zu Hause bleiben, nutzen die Zeit, um in ungewohntem Maße auszumisten. „Die zusätzlichen Mengen, die durch das verstärkte Ausmustern entstehen, sind eine echte Herausforderung für die Entsorgungsdienstleister“, erläutert Christian Schreyer, Geschäftsführer vom Dachverband.

Wiewohl die „normale“ Entsorgung von Altpapier, Restmüll, Bioabfall und Co. im ganzen Land ihren gewohnten Lauf nimmt, kommt es in anderen Bereichen zu Problemen. „Bei den Altkleidern gibt es gerade einen Schub von 20 Prozent“, so Schreyer. „Eine Verarbeitung der anfallenden Altkleidermengen ist uns derzeit schlicht nicht möglich, unsere Lagerka-



Unmengen an Altkleidung haben die Steirer zuletzt ausgemustert. Oben: Christian Schreyer

FUCHS, BG

„Bitte bringen Sie alte Kleidung nicht zu den Sammelstellen. Lagern Sie die Ware daheim, werfen Sie sie nicht zum Restmüll.“

Christian Schreyer

„Kapazitäten sind ausgereizt.“ Der Grund: Ein großer Teil der Kleidung geht sonst in den Export – dieser fällt aber nun komplett flach. „Aus diesem Grund muss die Altkleidersammlung bis zur Entspannung der Situation ausgesetzt werden“, erklärte dazu Landesrat Hans Seitingner.

Steiermarkweit sind ja auch die Abfallsammelzentren geschlossen. Um soziale Kontakte weitestgehend einzuschränken, werden nur noch gefahrenrelevante Stoffe (wie beispielsweise Li-Ionen-Akkus wegen ihrer Brandgefahr) entgegengenommen – und das nur gegen telefonische Voranmeldung. Als Sonderfall gelte auch ein totes Haustier – „da muss man wegen möglicher Infektionen aufpassen“.

Auch für Sperrmüll, Strauch- und Grünschnitt gilt die Bitte, diese derzeit zu Hause zwischenzulagern, bis die Corona-Maßnahmen wieder gelockert werden.

GRAZ

Es bleibt beim Besuchsverbot

Das Tragen von Mund-Nasen-Schutz ändert nichts an Besuchsverboten in Spitälern und Pflegeheimen, gab die steirische Krankenkostengesellschaft (Kages) bekannt. Es handle sich um eine zusätzliche Sicherheitsmaßnahme, die der raschen Ausbreitung des Virus entgegenwirken solle. Die bisherigen Maßnahmen bleiben also trotzdem bestehen.

„Jetzt, wo der Höhepunkt der Infektionswelle bevorsteht und die Zahl der wesentlich und unwissentlich Infizierten nach wie vor steigt, wäre es fahrlässig, die Besuchsverbote zu lockern“, warnte Klaus Vander, Leiter des Instituts für Krankenhaushygiene.

GRAZ

Pannenhilfe im Einsatz

Die Mobilitätszahlen werden gerade nach unten gedrückt, im ganzen Land ist das Verkehrsaufkommen geringer als sonst. Die Pannenfahrer des ÖAMTC sind dennoch rund um die Uhr im Einsatz: Sie rücken mit Einweghandschuhen und Schutzbrillen zu ihren Einsätzen aus. In der Steiermark war das im März insgesamt 5270 Mal der Fall. Zum Vergleich: 2019 wurden steiermarkweit 6080 Einsätze verzeichnet.